

Mit Bananengas und Pfefferspray auf den Ernstfall vorbereitet



Beim Schiessen werden verschiedene Szenarien durchgespielt, dabei müssen die Armeeinghörigen die Situation richtig einschätzen.

Zofingen Dass eine Kompanie der Armee ihren WK in der Thutstadt absolviert, ist nichts Aussergewöhnliches. Dass sie sich aber auf die OSZE-Ministerratskonferenz in Basel vorbereitet, ist speziell.

VON KATRIN FREIBURGHÄUS

«Wir üben für die Sicherheit», sagt Fachoffizier Fabio Menegola. Am frühen Mittwochmorgen ist die rund 150-köpfige Kompanie 70/2 des Infanteriebataillons 70, die ihren Wiederholungskurs (WK) in Zofingen absolviert, aufgebrochen. Aufgebrochen nach Luthernbad, an einen Ort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Idyllisch ist jedoch anders. Auf dem Platz vor einer Scheune finden sich die verschiedenen Truppen ein, Pfeffersprays, Schusswaffen und Masken stehen bereit. «Während mehreren Tagen wird das militärische Handwerk aufgefrischt, neu ausgebildet werden die Armeeinghörigen aber nicht», sagt Bataillonskommandant Oberstleutnant Michael Schneider. Derzeit wird eine Truppe von Gruppenführer und Wachtmeister Fabian Scherrer über den korrekten Einsatz und Gebrauch von Pfeffersprays instruiert. «Wichtig ist die Windrichtung, der Abstand und auch in welchem Winkel man das Verteidigungsmittel hält», sagt er. Mit dem Spray werde nicht einfach gesprüht - das Risiko für Verletzungen sei zu gross.

Bananenduft in der Luft

Auf einem Feldweg entlang geht es weiter in Richtung Schiessplatz, wo verschiedene Szenarien durchgespielt werden. «Die Armeeinghörigen üben einerseits, die Situation richtig einzuschätzen, und andererseits treffsicher zu schießen», sagt Michael Schneider. Aus 2, 5, 10, 15 und 25 Meter schießen sie auf Schiessscheiben. Zu Beginn habe die Armee den Angreifer jeweils zum Anhalten aufzufordern. Komme dieser dennoch näher und zücke beispielsweise ein Messer, greife man nach seiner nochmaligen Aufforderung zur Waffe. «Ein gezielter Schuss darf nur aus Notwehr oder Notwehrhilfe abgegeben werden», erklärt der Kommandant. Währenddessen steigt beim Besammlungsplatz der Geruch von Bananen in die Luft. Rund zehn Männer rennen mit einer Gasmaske aus der Scheune.



Fabian Scherrer instruiert Mark Eichenberger über den Einsatz des Pfeffersprays.

«Hier wurde Bananengas freigesetzt, um zu testen, ob die Ausrüstung auch einwandfrei funktioniert», erklärt Oberstleutnant Schneider. Wer den Duft rieche, dessen Maske sei nicht dicht und habe einen Defekt. «Mit dem Training will man verhindern, dass die Armeeinghörigen im Ernstfall einer unnötigen Gefahr ausgesetzt sind», sagt er. Das gesamte Training wird schliesslich dokumentiert, nur wer alles erfüllt, ist für einen Einsatz gut vorbereitet.

Was nach einem normalen WK klingt, ist dieses Mal etwas anders. Nächste Woche gilt es ernst: Das Gelernte muss angewandt werden, wenn am 4. und 5. Dezember die Ministeratskonferenz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) in Basel abgehalten wird. Im Congress Center Basel werden 1200 Delegierte aus den 57 Teilnehmerstaaten von



«Es ist ein Beweis dafür, dass die Armee für Land und Bevölkerung Sicherheit produziert und damit in der Schweiz Stabilität garantiert.»
Michael Schneider Bataillonskommandant

Nordamerika, Europa und Asien erwartet. Dieses Jahr hat die Schweiz den Vorsitz mit Bundespräsident Didier Burkhalter inne und ist damit zuständig für die Organisation und Durchführung des Ministerrates. Rund 3600 Armeeinghörige werden die zivilen Behörden bei den Sicherheitsmassnahmen unterstützen, unter anderem die aktuell in Zofingen stationierte Infanteriekompanie 70/2. «Es ist ein Beweis dafür, dass die Armee für Land und Bevölkerung Sicherheit produziert und damit in der Schweiz Stabilität garantiert. Die OSZE würde ihre Ministerratskonferenz sonst nicht in der Schweiz abhalten», ist Schneider überzeugt. Während der Konferenz gelten strenge Sicherheitsbedingungen. «Die Aufgaben der Armee sind vergleichbar mit jenen am World Economic Forum (WEF) in Davos, nur ist der OSZE-Anlass etwas grösser», sagt Michael Schneider. In Davos unterstützte man vor allem im Objektschutz.

Zofingen eher ein Zufall

Dass eine WK-Truppe aus Zofingen an einem der grössten politischen Anlässe in der Schweiz für die Sicherheit im Einsatz stehen wird, sei eher zufällig, da die Standorte durch die Territorialregion zugeteilt werden. «Zofingen ist für die Armee insofern positiv, dass es sich inmitten der Schweiz befindet und wir spüren hier die Armeefreundlichkeit», sagt Oberstleutnant Schneider. «Zwar gäbe es optimalere Standorte zum Üben, weil man nach Luthern zum Schiessen fahren muss, aber dafür ist man dort ungestört», sagt Michael Schneider. So durchlaufen die einzelnen Truppen nach und nach die einzelnen Posten und frischen ihr Handwerk auf, um nächste Woche sicher im Einsatz zu stehen.

DAS INFANTERIEBATAILLON 70

Ein Zürcher Traditionsverband

Wie das seinerzeitige Infanteriebataillon 55 - das sogenannte Zofinger Bataillon - ein in der Bevölkerung fest verankerter Traditionsverband war, ist das Infanteriebataillon 70 ebenfalls ein Traditionsverband. Zwei Drittel der Soldaten kommen aus dem Kanton Zürich. «Als Mech Füs Bat 70 gab es uns schon zur Zeit der Armee 95», erklärt Kommandant Oberstleutnant Michael Schneider; er führt das Bataillon seit 2013. Unter der Bezeichnung Füs Bat

70 schaut der Verband auf eine über hundertjährige Vergangenheit zurück - gegründet wurde das Bataillon mit der grossen Armee reform von 1874. Seit dieser Zeit und bis zu deren Auflösung Ende 2003 gehörte das Bat zur Zürcher Felddivision 6. Das Inf Bat 70 war das erste Bat des ehemaligen Inf Rgt 28 und auch das erste Zürcher Füs Bat, das mechanisiert wurde, stellt Michael Schneider fest. «Seither ist der Radschützenpanzer Piranha fester Bestandteil unserer Dienstleistungen.»

Durch die Umorganisation im Rahmen der Armee XXI war das Bat stark gewachsen und hatte zahlreiche Angehörige der Armee aus anderen Einheiten zugeteilt bekommen. Das Inf Bat 70 war bis 2009 Teil der Inf Br 7 und stiess zu Jahresbeginn 2010 zur Gebirgsinfanteriebrigade 12 mit Kommando in Chur. Das Inf Bat 70 befindet sich dieses Jahr als geschlossene Formation im WK und zählt knapp 900 Angehörige, einer der WK-Orte ist die Stadt Zofingen. (KBZ)

Die Generalagentur Zofingen der Mobiliar informiert

Geld sicher anlegen



RENÉ AESCHLIMANN
Versicherungs- und
Vorsorgeberater

Jeder hat seine eigenen Wünsche: ein Leben zu zweit, eine Familie, ein Eigenheim oder einen sorglosen Ruhestand. Eine fondsgebundene Sparversicherung hilft, Ihre Träume zu verwirklichen.

Weil die Lebenserwartung in der Schweiz stetig steigt, gewinnt die Absicherung des Alters an Bedeutung. AHV und Pensionskassen leiden aber seit Jahren unter tiefen Sparzinsen; Pensionskassen korrigieren ihre Rentenversprechen laufend nach unten. Immer mehr Leute sorgen deshalb zusätzlich über die Säule 3a vor.

Vertrauen und gute Beratung wichtig

Eine Vermögens- und Vorsorgestrategie muss massgeschneidert sein. Gute Beratung und Vertrauen sind deshalb in der persönlichen Vorsorge besonders wichtig. Denn: Lebensversicherungen sind langfristige Verträge und verpflichten über Jahre hinweg zu Prämienzahlungen. Jeder Lebensabschnitt kann aber Änderungen mit sich bringen. Sie möchten deshalb Ihr Geld nicht nur sicher und ertragsreich anlegen, sondern auch flexibel bleiben.

Fixer Betrag bei Vertragsablauf

Diesen Bedürfnissen trägt die Mobiliar Rechnung mit einer fondsgebundenen Lebensversicherung mit garantiertem Sparanteil. Diese kombiniert sicheres Sparen mit einer Fondsanlage, die neben Obligationen und Aktien auch in Schweizer Immobilien und Gold investiert. Der ergänzte Anlageteil erhöht die Renditechancen, was bei den aktuell tiefen Zinsen besonders Sinn macht. Das Risiko bleibt überschaubar, weil der langfristige Anlagehorizont einer Altersvorsorge allfällige Wertschwankungen abfedert.

Prämien flexibel zahlen

Ab dem dritten Vertragsjahr können Sie die Prämie für Ihre Sparversicherung aussetzen. Die Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit bleiben versichert, während der Sparanteil nicht weiter anwächst. Wenn Ihre finanzielle Lage es erlaubt, können Sie ab Vertragsbeginn auch mehr als die vereinbarte Prämie einzahlen. Damit erhöhen Sie das angesparte Kapital und verringern gleichzeitig Ihre Steuern. Dieses Angebot gilt für alle Sparversicherungen der Mobiliar, die seit dem 1. Mai 2013 in der gebundenen Vorsorge (3a) abgeschlossen wurden.

Gerne beantworten die Mitarbeitenden der Mobiliar Zofingen Ihre Fragen: Sie erreichen uns unter Telefon 062 746 90 00 oder via www.mobizofingen.ch.

Vorsorgen zahlt sich aus.
Wir beraten Sie gerne.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Zofingen, Raphael Am
Untere Grabenstrasse 16, 4800 Zofingen
Telefon 062 746 90 00, Telefax 062 746 90 10
zofingen@mobi.ch, www.mobizofingen.ch